

Hrsg. Ullrich Junker

**Die Kinder Franz und Wenzel Lauer
von der Martinsbaude
Opfer des Schneesturmes**

**© im Jan. 2016
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Die Kinder Franz und Wenzel Lauer von der Martinsbaude - Opfer des Schneesturmes

Am 22. März des Jahres 1900 war die Kammstrecke am Hohen Rade der Schauplatz einer Schneesturmkatastrophe, welcher zwei jugendliche Menschenleben zum Opfer fielen. Die beiden Söhne des Besitzer des Gasthauses in den Martinsbauden Johann Lauer, im Alter von 14 und 10 Jahren, verliessen mit ihren Hörnerschlitten am frühen Nachmittag die elterliche Baude, um von der Nordseite des Gebirges her Holz anzufahren. Auf dem Rückweg gerieten die Knaben in einen Schneesturm, verfehlten die damals an jener Stelle nicht lückenlose Stangenmarkierung und irrten in mondloser Nacht im Sturm, Schneetreiben und Nebel auf der Höhe des Kammes. Der an jenem Tage in Spindelmühle beschäftigte Vater der Knaben kehrte erst in später Abendstunde nach Hause zurück. Wertvolle Stunden zur Rettung der Vermissten waren ungenutzt verflossen. Die Anstrengungen der durch das Ausbleiben der Söhne beunruhigten Mutter, die Verirrten zu finden, waren erfolglos geblieben. Denn als sie kaum das Haus verlassen, löschte ein Windstoss das Licht ihrer Laterne. Bald ging die suchenden Mutter selbst in der Irre. Oft in Gefahr, im Schnee rettungs-

los zu versinken, hatte sie zu Tode erschöpft, in finsterrer Nacht in heulenden Sturm die größte Mühe, den Schutz der Baude zu erreichen. Beim Grauen des Tages machen sich am 23. März Johann Lauer und die hilfsbereiten Bewohner der Nachbarbauden zur Rettung der Vermissten auf. Ihr stundenlanges Suchen hatte den Erfolg, dass die Verirrten in tiefen Schnee erstarrt hinter einem Knieholzbusch, den einen bereits tot, den andern sterbend, fanden. Furchtbar war der Augenblick, als der Vater mit den Leichen der Knaben ins Haus zurückkehrte. Den Schmerz der Mutter und der Geschwister zu beschreiben ist die Feder außer Stande. Die später verfolgten Spuren machten zur Gewissheit, dass die beiden Knaben stundenlang in der Schneewüste des Kammes herumirrten. Es müssen entsetzliche Stunden gewesen sein, welche die Unglücklichen in der furchtbaren Nacht durchgemacht, ehe sie zum letzten Male besinnungslos in den tiefen Schnee versanken, welcher ihr Grab wird sollte. Am 26. März erfolgte unter lebhafter Teilnahme der gesamten Gebirgsbevölkerung die Beerdigung der beiden Opfer des Schneesturmes auf dem Friedhof zu Spindelmühle.

Totenmatrik der Spindelmühler Pfarrkirche III (Krausebau-
den und Friedrichstal) 1840-1944
Standesamt Hohenebel U III 1840-1944

Auf dem Hochgebirge um die Martinsbaude Nr. 29
aufgefunden

+ in der Nacht vom 22.-23. 3. 1900 erfroren
begraben von Franz X. Lang, Pfarrer

Lauer Franz (14 Jahre 3 Monate 3 Tage alt) und
Lauer Wenzel (9 Jahre 10 Monate 14 Tage alt),
in der Martinsbaude Nr. 29 geborene eheliche
Söhne des Johann Lauer,
Wirts in der Martinsbaude Nr. 29/124
und dessen Eheweibes Maria geb. Möhwald

Krankheit und Todesart laut Totenbeschauzettel vom
23.3.1900 Nr. 7:

Große Erschöpfung, Tod durch Erfrieren am
Hochgebirge, in der Nähe von den Martinsbauden
aufgefunden